

Zeitschrift: Bulletin Electrosuisse
Herausgeber: Electrosuisse, Verband für Elektro-, Energie- und Informationstechnik
Band: 95 (2004)
Heft: 22

Rubrik: News aus den Elektrizitätsunternehmen = Nouvelles des entreprises électriques

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



News aus den Elektrizitätsunternehmen Nouvelles des entreprises électriques

Ökostrom «Jade» – produziert in der Stadt Freiburg

(few) Das Wasserkraftwerk Magere Au hat nach Renovationsarbeiten die «naturemade»-Zertifizierung erhalten. Dieses Ökocertifikat, das strengste Europas, erlaubt es, den Ökostrom «Jade» in der Stadt Freiburg zu produzieren.

Durch die Produktion von «Jade»-Strom im Kanton Freiburg entspricht die EEF.ENSA dem Wunsch ihrer Kunden nach Elektrizität aus erneuerbaren Energien.

Um den ökologischen Voraussetzungen der «naturemade»-Zertifizierung gerecht zu werden, wurden am Standort Magere Au zahlreiche Renovationsarbeiten vorgenommen. Das Kraftwerk wurde unter anderem mit einem Fisch-Lift ausgestattet, welcher den Fischen ermöglicht, den Staudamm zu passieren, um ihrer natürlichen Migration zu folgen. Freileitungen wurden entfernt und das Bachbett der kleinen Saane teilweise revitalisiert.

Le courant vert «Jade» produit en ville de Fribourg

(eef) La centrale hydroélectrique de la Maigrauge a obtenu la certification «naturemade» après quatre années de travaux. Ce label écologique le plus strict d'Europe permet de produire le courant vert Jade en ville de Fribourg.

En produisant désormais le courant vert Jade directement dans le canton de Fribourg, le Groupe EEF.ENSA renforce son implication dans le développement durable et répond aux attentes de sa clientèle. Cette alternative – 100% renouvelable, sans nucléaire et sans émission de CO₂ – à l'électricité traditionnelle est commercialisée depuis 2002 dans les cantons de Fribourg et Neuchâtel. 1250 clients en sont déjà alimentés.

Pour répondre aux exigences environnementales de la certification «naturemade», de nombreux travaux de réhabilitation ont été entrepris sur le site de la Maigrauge. La

centrale hydroélectrique a notamment été équipée d'un ascenseur à poissons, installation leur permettant de franchir le barrage pour suivre leur migration naturelle. Les lignes aériennes ont été supprimées et le lit de la Petite Sarine a été partiellement revitalisé. Les Services de l'Etat ainsi que les associations de protection de l'environnement ont été associés aux différentes phases de réhabilitation. Afin de marquer la fin des travaux et l'inauguration officielle, une grande fête populaire se déroulera les 20-21-22 mai 2005.



Die Fische sollen sich in ihren Gewässern wohl fühlen (Bild: atel).

Naturnahes Gewässer für Fische

(atel) Die Atel Hydro AG hat beim Stauwehr in Winznau (SO) eine neue, naturnahe Fischaufstiegsanlage in Betrieb genommen. Vorbild für das Bauwerk war ein Gewässer mit gleicher Funktion beim Kraftwerk Ruppoldingen. Mit dem 1,8 Millionen Franken teuren Objekt leistet Atel Hydro einen weiteren Beitrag zur Verbesserung des Ökosystems unserer Fließgewässer.

Der neue Fischpass ermöglicht Fischen und allen andern Wasserlebewesen, die Staustufe von 5,5 Metern in einem natürlichen Gewässer zu überwinden. Am rechten Areoerfer ist nach rund 10-monatiger Bauzeit ein rund 150 Meter langes Gewässer mit 36 Querriegeln aus Blocksteinen entstanden. Rund 700 Liter Wasser pro Sekunde sprudeln durch die naturnah gestaltete Rinne. Mit einer Zählkammer für Fische soll periodisch kontrolliert werden, wie der neue Fischpass genutzt wird.



Fischlift und Aufzugswanne im Kraftwerk Magere Au. Damit können die Fische auch einen Staudamm überwinden (Bilder: few).





Thomas Widmer, Leiter Koordination Technik und Sicherheit EWL und Peter Wälchli (rechts), Geschäftsführer EWL (Bild: ewl).

EWL-Spatenstich für ein Trinkwasserkraftwerk

(a/w) Das Elektrizitätswerk Lauterbrunnen (EWL) wird die Trinkwasserversorgung aus dem Reservoir Birrmättli zur Stromerzeugung nutzen. Die Erstellung des Turbinenschachts leitet die erste Bauphase des Projekts ein. Im Herbst 2005 soll dann die Turbine eingebaut und ab November 2005 Strom erzeugt werden. Die Kosten von rund 1,25 Mio. Franken werden je zur Hälfte von der Wasserversorgungsgenossenschaft (WVGL) und EWL getragen.

KWO unterstützt den Bau der Trift-Hängeseilbrücke

(kwo) Dank personeller und finanzieller Unterstützung der KWO wurde der Bau



Dank der neuen Hängebrücke erreichen die Bergsteiger bequem die Trifthütte (Bild: kwo).

dieser einzigartigen Hängeseilbrücke über die Triftschlucht möglich.

Der Zugangsweg zur SAC-Trifthütte ist mit dem drastischen Rückgang des Triftgletschers zum Problem geworden. Bisher führte der Weg über die Gletscherzunge. Heute ist dort ein grosser See entstanden. Alternative Routen sind schwierig und erfordern erfahrene Alpinisten. Der SAC Bern und Trift-Hüttenchef ist es gelungen – auch dank der personellen und finanziellen Unterstützung durch die KWO – die Gesamtfinanzierung sicherzustellen. Entstanden ist eine 106 m lange Hängeseilbrücke in nepalesischer Bauart rund 70 m über der Triftschlucht – einzigartig im Schweizer Alpenraum.

Refuna öffnete die Pforten

Am 18. September fand im Rahmen des Jubiläums 20 Jahre Refuna AG in der Region nördlich von Brugg ein grosser Fernwärmetag statt. Unter dem Titel: Fernwärme nah erleben orientierten die Refuna-Partner an 14 Standorten über die Pionierleistung der nachhaltigen Versorgung einer ländlichen Region mit Fernwärme im unteren Aaretal.

Die Refuna nutzt einen Teil der Abwärme aus dem Kernkraftwerk Beznau I oder Beznau II. www.refuna.ch

Groupe CVE-Romande-Energie

(cve) Durant le 1^{er} semestre 2004, le groupe CVE-Romande Energie a enregistré un chiffre d'affaires en légère hausse et un résultat net comparable à celui de la même période de l'année précédente.

Le bénéfice net du groupe est comparable à celui du premier semestre 2004 et se monte à CHF 66,9 millions (2003: CHF 66,5 millions), l'augmentation du chiffre d'affaires étant contrebalancée par les réductions de prix accordées depuis le 1^{er} janvier 2004 aux clients-revendeurs du groupe.

Kanton Bern will BKW-Aktien verkaufen

(be) Der Kanton Bern will seine Aktienmehrheit an der BKW FMB Energie AG reduzieren und alle Aktien bis einen Anteil von 34% verkaufen. Auf Antrag der Regierung hat der Grosse Rat im September die Ausarbeitung des dazu notwendigen Gesetzes aufgelegt. Gemäss Regierung ist frühestens mit einer Umsetzung Anfang 2006 zu rechnen.

Kraftwerk Taubenloch

(p/w) Das Kraftwerk Taubenloch oberhalb Biel soll erneuert werden und wieder Strom produzieren. Das Kraftwerk wurde 1896 gebaut und war bis im Sommer 2001 in Betrieb, als die Stromproduktion infolge eines Maschinenschadens aufgegeben werden musste.

Nach Erhalt der neuen 40-Jahre dauernde Konzession will nun EWB den Betrieb der Anlage inklusive Bau eines Fischpasses für 3,9 Mio. Franken renovieren. Der Kreditantrag ist dem Bieler Stadtrat unterbreitet worden. Die Wiederinbetriebsetzung soll im Frühjahr 2006 erfolgen.



Taubenloch: Briefmarkenmotiv im Jahr 1954.

BKW FMB Energie AG für neutrale Überprüfung ihrer Strompreise

(bkw) Die BKW FMB Energie AG, Bern, unterstützt die von den drei städtischen Vertriebspartnern Biel, Thun und Interlaken gewünschte neutrale Überprüfung ihrer ab Oktober 2004 erheblich sinkenden Strompreise. Sie stellte der Preisüberwachung ihre entsprechenden Grundlagen im Interesse eines fairen und transparenten Marktverhaltens unaufgefordert zur Verfügung. Auf Wunsch der drei Vertriebspartner wird die BKW die langjährigen Vertragsbeziehungen ungeachtet dieser Überprüfung weiterhin aufrechterhalten.

Schaffhauser Stadtrat gegen Stromnetzverkauf

(sh) Mit der Übernahme des Elektrizitätsverteilnetzes der Stadt Schaffhausen durch den Kanton würden wertvolle Synergien verloren gehen, höhere Erdgas- und Wasserpreise für die Kundinnen und Kunden der Städtischen Werke wären die Folge. Der Stadtrat lehnt daher die Enteignung des städtischen Elektrizitätsnetzes ab. Er setzt weiterhin auf die mit den Vertretern des Regierungsrates vereinbarte Lösung: einer Zusammenführung der Werke von Stadt und Kanton auf partnerschaftlicher Basis. Eine Motion von FDP-Kantonsrat Georg Meier forderte die Übernahme des Elektrizitätsverteilnetzes der Stadt Schaffhausen durch den Kanton gegen volle Entschädigung

EnergieWasserLuzern: Gewerbestrom wird um bis zu 10% günstiger

Wie bereits im Frühjahr angekündigt, hat ewl Energie Wasser Luzern per 1. Oktober 2004 die Strompreise für Geschäftskunden gesenkt. Künftig zahlen diese bis zu zwei Rappen weniger für den Strom, das entspricht einer Preissenkung um zwischen 8 bis 10%. Damit gibt ewl Kosteneinsparungen und Produktivitätssteigerungen im Umfang von rund 4 Millionen Franken an seine Kunden weiter.

Abstimmungswochenende September 2004

Ablehnung eines Fonds für Öko-Energie in Nidwalden

Mit einer klaren Mehrheit (73,8% Nein) hat sich der Kanton Nidwalden gegen die Schaffung eines Fonds für Ökoenergie ausgesprochen. Das Demokratische Nidwalden wollte, dass der Kanton einen Viertel des Gewinnanteils, den er vom Elektrizitätswerk Nidwalden (EWN) erhält, in einen Energiefonds einbringt. Mit dem Fonds sollten Projekte zur nachhaltigen Energiegewinnung und -nutzung gefördert werden.

Kanton Schaffhausen: Infrastrukturfonds abgelehnt

Im Kanton Schaffhausen ist die Schaffung eines Infrastrukturfonds abgelehnt worden. Ausschlaggebend für das Nein dürfte die Befürchtung gewesen sein, dass der Strassenbau einseitig durch den Verkauf von Anteilen am Elektrizitätswerk finanziert worden wäre.

Küsnacht will keine Werke AG

Die Küsnachter Gemeindewerke werden nicht in eine Aktiengesellschaft «Werke AG» ausgegliedert. Die Versorgung mit Strom, Gas und Wasser bleibt somit in der Verantwortung der politischen Gemeinde.

Einmal für und einmal gegen den Verkauf des Elektrizitätswerkes

Im Kanton Aargau wurde in zwei Gemeinden über den Verkauf der kommunalen Elektrizitätswerke abgestimmt. In beiden Gemeinden lehnte die Gemeindeversammlung den Verkauf ab: In Kölliken

wurde der Verkauf des Elektrizitätswerks an die IBAarau Strom AG auch vom Souverän abgelehnt. In Tägerig hingegen wurde dem Verkauf des Elektrizitätswerks an die AEW Energie AG an der Urne zugestimmt.

BKW: Höheres Betriebsergebnis und Ausbau der Marktposition

(bkw) Die BKW-Gruppe konnte im ersten Halbjahr 2004 ihre Marktposition kontinuierlich stärken. Der Umsatz erhöhte sich auf 1552 Mio. Franken. Das Betriebsergebnis (EBIT) konnte gegenüber dem Vorjahr um 14% auf 159,8 Mio. Franken verbessert werden. Dieses positive Ergebnis ist in erster Linie auf die Entwicklung im Stromgeschäft zurückzuführen. Der Gewinn stieg um 2% auf 128 Mio. Franken.

Im ersten Semester 2004 konnte die BKW-Gruppe die konsolidierte Gesamtleistung zum Vorjahreshalbjahr auf 1552 Mio. Franken erhöhen. Diese Zunahme widerspiegelt eine Steigerung des Umsatzes im Handelsgeschäft. Im Zusammenhang mit der Konsolidierung im Vertrieb international fand eine Verlagerung eines Teils des Umsatzes in den Handel statt. Der Vertrieb Schweiz verzeichnete insgesamt eine stabile weiterhin positive Entwicklung.

Stromtarifrevision in der Stadt Zürich

(ewz) Seit Anfang Oktober 2003 erhalten Kundinnen und Kunden der Stadt Zürich auf ihren Energiekosten einen Bonus von 16%. Diese Aktion ist auf drei Jahre befristet und soll durch revidierte Tarife abgelöst werden.

Der Zürcher Stadtrat beantragt dem Parlament eine Revision der Stromtarife. Danach sollen die aus dem Jahr 1990 stammenden ewz-Stromtarife gesenkt und gleichzeitig mehr auf Ökologie, Energieeffizienz und Kundennähe ausgerichtet werden. Die Kunden sollen aus einer Palette von ökologischen Stromprodukten wählen können. Mit der Tarifrevision sol-

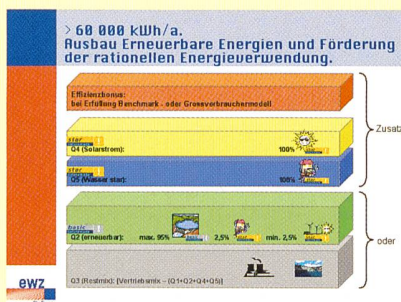
len die Strompreise in der Stadt Zürich für alle Kundengruppen unter dem schweizerischen Durchschnitt liegen. Gleichzeitig sollen mit den neuen Tarifen die neuen erneuerbaren Energien und die rationelle Energieverwendung gefördert werden. Erstmals sollen mittlere und grössere Bezügerinnen von einem Effizienzbonus profitieren können, wenn sie den Nachweis für einen verstärkten rationellen Energieeinsatz erbringen. Die Tarifhoheit liegt in der Stadt Zürich beim Gemeinderat, im Falle eines Referendums bei den Stimmberechtigten.

Absatz markant gesteigert

Der Elektrizitätsabsatz konnte im ersten Halbjahr 2004 gegenüber der gleichen Periode des Vorjahres auf 22 995 GWh (plus 19,8%) gesteigert werden. Der höhere Energieabsatz beim Handel führte zu einer Erhöhung der Energiebeschaffung bei Dritten. Trotz des daraus resultierenden, höheren Betriebsaufwandes stieg das Betriebsergebnis vor Abschreibungen (EBITDA) auf 202,1 Mio. Franken (plus 11%). Auch das Betriebsergebnis (EBIT) konnte gegenüber dem Vorjahr um 19,3 Mio. Franken gesteigert werden. Die in der Vorperiode angefallenen ausserordentlichen Kursgewinne im Euro- und Wertschriftengeschäft liessen sich dagegen nicht wiederholen. Das Finanzergebnis reduzierte sich um 26 Mio. Franken auf -8,7 Mio. Franken. Insgesamt konnte die BKW-Gruppe das Halbjahresergebnis im Vergleich zum ersten Semester 2003 leicht, um 1,6%, auf 127,6 Mio. Franken steigern. Der Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit lag, wegen der Erhöhung des Betriebsergebnisses (EBITDA) und dem höheren Rückgang des Nettoumlaufvermögens, mit 263 Mio. Franken rund 57 Mio. Franken über dem Vergleichswert der Vorjahresperiode.



Möglicher Strommix für Verbraucher bis 60 000 kWh/Jahr.



Grossverbraucher können von einem Effizienzbonus profitieren (Folien: ewz).

Diskriminierung bei Preisen – Fallen rechtzeitig umgehen!

Mit dem verhandelten Netzzugang nach dem Kartellrecht sind die Netzbetreiber auch gezwungen, ihre Strompreise nach Durchleitung und Energie aufzuschlüsseln. Das VSE-Netzbenutzungsmodell 2004 gibt dazu die Grundlage. Das Modell gibt Anleitung über die anrechenbaren Kosten, über die Kostenwälzung von Netzebene zu Netzebene sowie die jeweiligen, aus dem Markt abzuleitenden Zinssätze. Die Berechnung nach diesen Modellen führt vorerst einmal zu Durchschnittskosten pro Netzebene gemessen an der kWh. Die verschiedenen Kundensegmente nutzen aber in der Regel das Netz recht unterschiedlich, sodass die Verrechnung von Durchschnittspreisen häufig zu unhaltbaren Ergebnissen führt. Die juristische Komponente der Preis- und Tarifgestaltung wird differenzierter und komplexer. Es geht bei Marktverhältnissen um deutlich mehr als die bisherige weitgehende Preisgleichheit.

Ein Verteilnetzbetreiber ist in seinem Netzgebiet marktbeherrschend im Sinne des Kartellgesetzes. Er darf seine Stellung nicht zulasten von Konkurrenten oder Kunden missbrauchen; er muss daher nicht nur die Netzbenutzung Dritten einräumen, sondern insbesondere auch seine Netzbenutzungspreise nach Art. 7 Kartellgesetz so gestalten, dass er Wettbewerber nicht behindert und Kunden nicht benachteiligt. Es dürfen keine wettbewerbswidrigen Auswirkungen, insbesondere keine Diskriminierungen oder Übervorteilungen entstehen. Im Falle des Missbrauches seiner marktbeherrschenden Stellung hat der Netzbetreiber drastische Sanktionen von im Normalfall 10% des Umsatzes der letzten drei Jahre auf seinem gesamten Netzerlös zu gewärtigen. Grundsätzlich genießt der Netzbetreiber eine gewisse Freiheit in seiner Vertragsgestaltung. Er darf aber keinen Missbrauch betreiben. Solange er Unterschiede in Preis- und Vertragsgestaltung nach kaufmännischen und technischen Gesichtspunkten begründen kann, verfügt er über so genannte *legitimate business reasons*, die unterschiedliche Preise und Bedingungen für Kundengruppen rechtfertigen können. So sind Preisunterschiede zu rechtfertigen, wenn sie nach dem Verursachungsprinzip z.B. auf unterschiedlichen Benutzungsdauern gründen oder wenn Anreize zur besseren Auslastung der Netze gesetzt werden, welche ihrerseits zur Optimierung der Investitionen und damit wiederum zu tieferen Preisen für alle Kunden führen.

Die Preise müssen als solche kaufmännisch gerechtfertigt sein, aber auch im Vergleich mit anderen Kundenkategorien bestehen können. Der Preis für Energielieferungen muss auch den Marktverhältnissen angemessen sein. Quersubventionen von einer Kategorie zur anderen oder zwischen Netzbenutzung und Energielieferung erträgt es nicht. Die zeitweilen gehörte Idee, die Netzbenutzungskosten hoch zu halten und die Energielieferung tief, findet ihre Grenze nicht nur an der Kostenrechnung, sondern auch am Marktpreis für Energie. Dieser wird zunehmend transparenter. Wer unter dem Marktpreis für Energie liegt, der zieht den Verdacht auf sich, dass er das Energiegeschäft zulasten der Netzbenutzungspreise subventioniert.

Der Netzbetreiber darf aber auch keinen Netzbenutzer übervorteilen, indem er im Entgelt für die Netzbenutzung eine Monopolrente einbaut oder zu seinen Lasten Dritte quersubventioniert. Darüber wacht nach heutigem Recht im Vorfeld zum StromVG primär der Preisüberwacher. Die Kosten müssen hergeleitet werden können und einen einfachen, unbegründeten Vorsichtszuschlag in der Berechnung erträgt es nicht. Bei Verletzungen des Kartellgesetzes ist nicht nur der Preisüberwacher, sondern auch die Wettbewerbskommission zuständig.

Somit ist klar: Bevor Sie einem Netzbenutzer den Preis für die Durchleitung nennen, ist es ratsam, wenigstens intern den Überblick über die Preise für alle Kundensegmente zu haben und die Kohärenz der Preise anhand der neuen Kriterien der Nichtdiskriminierung zu überprüfen. Ist ein Preis nach aussen verrechnet, so muss sich die nächste Durchleitung nach dem Verursachungsprinzip daran messen, auch wenn es ein anderes Kundensegment ist. Zu dieser Überprüfung braucht es das Verständnis für die Tarifbildung an sich, Kenntnis des VSE-Netzbenutzungsmodells 2004 samt Kostenrechnung nach dem Projekt Merkur und den Folgeprojekten und dann vor allem Kenntnis der bisher wenig diskutierten, kartellrechtlichen Anforderungen an die Nichtdiskriminierung sowie schlussendlich die Kenntnis der Marktpreise für Energie.

Allen Fuchs
Dr. iur., Rechtsanwalt,
Greifensee



Aare Energie AG: Ergänzung in der Führung

Die Geschäftsleitung der a.en, Olten, sind ab 1. September 2004 mit Beat Erne und Hans-Jörg Scheiwiller verstärkt worden.

Beat Erne ist Betriebsökonom HWV und dipl. PR-Berater. Er leitet den Bereich Marketing und Kommunikation. Hans-Jörg Scheiwiller führt den Bereich Finanzen. Er ist dipl. Experte in Rechnungslegung und Controlling.

Neue Vertriebsstrukturen der Axpo-Gruppe

(ax) Mit Blick auf einen zukünftig offenen Strommarkt passt die Axpo Gruppe auf 1. Oktober 2004 die Vertriebsstrukturen an die neuesten Entwicklungen an. Die 1999 gegründete Axpo AG wird in Axpo Vertrieb AG umfirmiert.

Das Nein zum Elektrizitätsmarktgesetz wie zur gemeinsamen Axpo Netzgesellschaft sowie der neue Anlauf für eine geordnete Öffnung des Schweizer Strommarktes (Stromversorgungsgesetz) nimmt die Axpo Gruppe zum Anlass, ihre Vertriebsstrukturen auf die zukünftigen Marktbedürfnisse auszurichten. In den jeweiligen Stammgebieten übernehmen die Nordostschweizerischen Kraftwerke (NOK), die Central-schweizerischen Kraftwerke (CKW) und die Elektrizitätsgesellschaft Laufenburg (EGL) die direkte Kundenbetreuung.

Die Axpo AG wird umfirmiert in Axpo Vertrieb AG; die entsprechenden Aktien werden von der Axpo Holding AG an die Nordostschweizerischen Kraftwerke AG übertragen. Als 100%-Tochter der NOK wird sie die Kantonswerke und die NOK bei der Kundenbetreuung unterstützen. Zum CEO der Axpo Vertrieb AG wurde Philippe Scheuzger, bisher Stv. CEO der Axpo AG, berufen. Die Axpo Vertrieb AG hat ihren Sitz an der Weststrasse in Zürich. Die Kraftwerkseinsatzplanung und -führung sowie der zugehörige Handel der Axpo AG wurde in die neu gebildete NOK-Division Handel und Vertrieb mit Hans-Jörg Schötzau als CEO überführt. Die neue Ausrichtung führt zu keinen Entlassungen.



Philippe Scheuzger,
neuer CEO der Axpo
Vertrieb AG (Bild: axpo).

EEF-ENSA: Neue Leiterin Corporate Communication



Annette Zunzer (Bild: eef).

(few) Die 33-jährige Annette Zunzer wird ab 1. Dezember 2004 die Leitung für Corporate Communication bei EEF-ENSA-Gruppe übernehmen. Zunzer ist Mediensprecherin des Eidgenössischen Justiz- und Polizeidepartements.

Neuer Geschäftsleiter der SN Energie und der Kraftwerke Zervreila

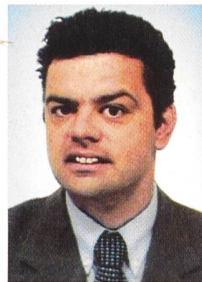
Die Verwaltungsräte der Unternehmen SN Energie AG und Kraftwerke Zervreila AG haben an ihren Sitzungen vom 20. und 23. September 2004 als neuen Geschäftsleiter Clemens Hasler, dipl. El. Ing. ETHZ, gewählt. Er wird Nachfolger von Dr. Andrew Walo, der auf den 1. Oktober 2004 als CEO zu den Centralschweizerischen Kraftwerken wechselt.

Clemens Hasler (Jahrgang 1967) hat an der ETH Zürich Elektrotechnik studiert und ein Nachdiplomstudium in Betriebswissenschaften absolviert. Nach einer mehrjährigen Projektleitertätigkeit in einer Produktionsfirma wirkte er von 1997 bis 2001 bei der Elektrizitäts-Gesellschaft Laufenburg und leitet zurzeit eine Informatikabteilung in einer Bankengruppe.

Führungswechsel EW St. Moritz

Die Verwaltungskommission hat Patrik Casagrande (36) zum neuen Betriebsleiter des EW St. Moritz gewählt. Er wird seine Verantwortung ab 1. Januar 2005 wahrnehmen. Casagrande ist Ingenieur HTL mit Zusatzdiplom Betriebswirtschaft.

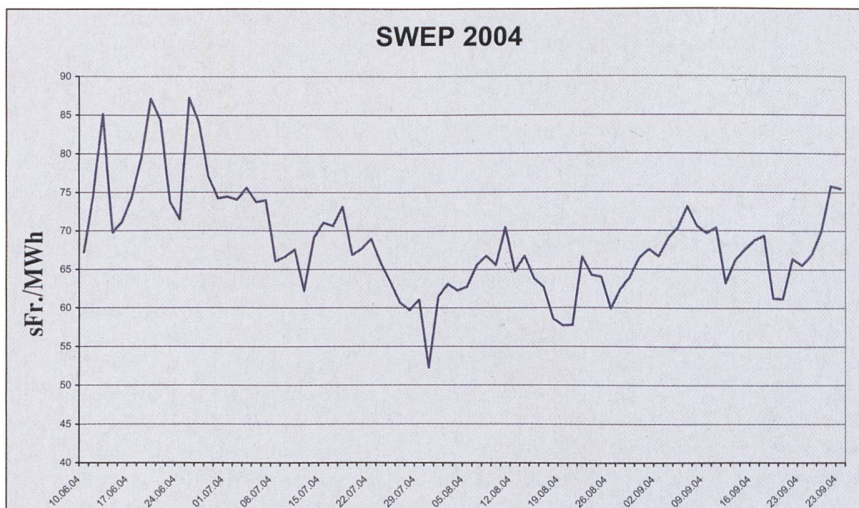
Er löst Hans Loser ab, der nach 33 Jahren EW St. Moritz (25 Jahre als Betriebsleiter) Ende März 2005 in den vorgezogenen Ruhestand tritt.



Patrik Casagrande (Bild: ewstmoritz).

SWEP-Index

Der SWEP (Swiss Electricity Price Index) zeigt die Preise im kurzfristigen schweizerisch-europäischen Strom-Sporthandel. Die Preise gelten für die Handelsware Strom ohne Transport-, Transformations- oder andere Systemdienstleistungen. Der SWEP wird an Werktagen berechnet und gilt für die Stunde von 11.00 Uhr bis 12.00 Uhr. Der Index ist tagesaktuell auf folgenden Homepages zu finden: www.atel.ch, www.bkw.ch, www.egl.ch. Am SWEP beteiligt sind Atel, EGL, BKW, NOK, TXU, MVV Energie, RWE Energie, EOS sowie die belgische Electrabel.



In Kürze



Hoher Besuch in Rheinfelden (D)

(ed/w) Der baden-württembergische Ministerpräsident Erwin Teufel hat sich über den geplanten Bau des Grosskraftwerks Rheinfelden vor Ort informiert. Mit dem Bau des neuen Stauwehrs für das Kraftwerk wurde bereits 2003 begonnen. Ein verbindlicher Entscheid über den Neubau des Kraftwerks selbst steht indes noch aus. Die Betreiberin Energiedienst AG erwartet einen Entscheid über die Vollendung des Werks für 2005.



Beschwerde der Fischer abgewiesen

Die neue Konzession für das Wasserkraftwerk Rheinfelden ist gültig. Das Bundesgericht hat eine Beschwerde des Schweizerischen Fischereiverbandes (SFV) und von Aqua Viva abgewiesen. Diese wehrten sich gegen die geplante Etappierung des Neubaus Rheinfelden.



Motor-Columbus: gutes Halbjahr 2004

Die Motor-Columbus-Gruppe erwartet für das Geschäftsjahr 2004 eine deutliche Umsatzsteigerung, diese hat sich im ersten Halbjahr bereits um 46% auf 3,4 Mrd. Franken erhöht. Der Gewinn stieg um 15% auf 166 Mio. Franken.



CVE steigert Halbjahresgewinn leicht

Die Energiegruppe CVE-Romande hat ihren Gewinn im ersten Halbjahr 2004 leicht auf 66,9 (66,5) Mio. Franken gesteigert. Der Umsatz nahm um 1,4% auf 237,9 Mio. Franken zu.



Freileitungen werden durch Kabel ersetzt

Die Elektrizitätswerke des Kantons Zürich (EKZ) modernisieren das Stromnetz in der Gemeinde Sternenberg. Die sanierungsbedürftige Trafostation weicht einer modernen kompakten Fertigstation, Freileitungen werden durch Kabelleitungen ersetzt. Die Investitionen der EKZ in den Netzausbau betragen rund 670 000.- Franken.

Inserenten

CKW Centralschweiz. Kraftwerke, 6002 Luzern	30
ABB Schweiz AG, 5400 Baden	83
Abecon AG, 8185 Winkel b. Bülach	39
Avenis Trading SA, 1001 Lausanne	22
Axpo Holding AG, 8023 Zürich	34
Benning Power Electronic GmbH, 8305 Dietlikon	39
BKW Energie AG, 3000 Bern	13
C-Plan AG, 3073 Gümliigen	14
Electrosuisse, 8320 Fehraltorf	81
Elko-Systeme AG, 4312 Magden	30
Enermet AG, 8320 Fehraltorf	28
Esatec AG, 8201 Schaffhausen	43
Girsberger Informatik AG, 6440 Brunnen	30
Lanz Oensingen AG, 4702 Oensingen	30
Lihamij, Intern. Trading Company, NL-5595 Leende	39
Messe Basel AG, 4005 Basel	6
Nexans Suisse SA, 2016 Cortaillod	26
Fuchs-Bamert, Elektrotechn. Artikel, 8834 Schindellegi	84
Rauscher + Stoecklin AG, 4450 Sissach	43
Siemens Schweiz AG, 8047 Zürich	2
Stationenbau AG, 5612 Villmergen	36/37



electrosuisse >>> SEV Verband für Elektro-, Energie- und Informationstechnik – SEV Association pour l'électrotechnique, les technologies de l'énergie et de l'information

VSE AES Verband Schweizerischer Elektrizitätsunternehmen
Association des entreprises électriques suisses



Wussten Sie, dass das Bulletin SEV/VSE ...
... von 96% der Leser als Beitrag zu ihrer wissenschaftlich-technischen Weiterbildung angesehen wird?

7/2004

Fr. 12,-
€ 8,50

Schwerpunkte: GIS/NIS, OPC
Points essentiels: SIT/NIS, OPC

Netzinformationssysteme
OPC: la clé de voûte pour une automatisation intégrée
OPC XML
OPC: Standard für den Austausch von Produktionsdaten

TSM

NIS-Verordnung

Wir helfen Ihnen bereits bei der Planung, die richtigen Werte zu ermitteln.

Als Generalunternehmen übernehmen wir sämtliche Aufgaben im Zusammenhang mit der neuen NIS-Verordnung:

- Messung und Berechnung der magnetischen Felder
- Planung von Neu- und Umbauten
- Beratung und Überprüfung
- unabhängige und neutrale Expertise
- Sanierung

W. Schöller, CH-8320 Fehraltorf
 Telefon 01 956 11 84, Fax 01 956 12 04
 walter.schoeller@electrosuisse.ch



electrosuisse >>>

SEV Verband für Elektro-, Energie- und Informationstechnik